

Betriebliches Gesundheitsmanagement und psychische Gesundheit in der Sozialen Arbeit: Möglichkeiten – Grenzen – Umsetzung

Bachelorarbeit

Abstract:

Die Arbeitswelt der Sozialen Arbeit scheint geprägt von Fachkräftemangel, starker Arbeitsbelastung und hohem Krankenstand. Die vorliegende Bachelorarbeit hat zum Ziel, sich mit der Bedeutung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) für die psychische Gesundheit von Sozialarbeiter*innen auseinander zu setzen. Dabei geht es um Möglichkeiten, Grenzen und die Umsetzung eines BGM bei einem Arbeitgeber im Arbeitsfeld Mietschulden- und Sozialberatung, der SOPHIA Berlin GmbH.

Im ersten Teil der Arbeit werden die theoretischen Grundlagen vorgestellt. Diese umfassen generell die Bedeutung psychischer Gesundheit im Kontext von Arbeit in Deutschland, die Definition der relevanten Begriffe sowie die vorliegenden statistischen Daten zur psychischen Gesundheit im Bereich der Sozialen Arbeit. Daran anknüpfend stellt sich die Frage, welche besonderen Herausforderungen in der Sozialen Arbeit vorliegen und welche Faktoren für eine gesunde Arbeitsatmosphäre notwendig sind. Dazu wird das Konzept der Salutogenese als theoretische Grundlage des Betrieblichen Gesundheitsmanagements vorgestellt. Anschließend werden die relevanten Aspekte der psychischen Gesundheit innerhalb des BGM in die theoretische Rahmung einbezogen und die Arbeitssituationsanalyse als Instrument des BGM vorgestellt.

Im empirischen Teil erfolgt eine qualitative Untersuchung durch ein Gruppendiskussionsverfahren mit Sozialarbeiter*innen des Teams Mietschulden- und Sozialberatung der SOPHIA Berlin GmbH. Diese Arbeitssituationsanalyse (ASA) erfasst psychische Gefährdungssituationen und Ressourcen. Es geht in erster Linie um die Erfassung der verschiedenen Perspektiven der Teilnehmer*innen zu den einzelnen Bereichen der ASA und die Möglichkeiten, diese in der Diskussion zu reflektieren, um daraus Handlungsempfehlungen für Arbeitsgruppen und andere Bereiche der SOPHIA GmbH ableiten zu können. Insgesamt kann festgestellt werden, dass es einen hohen Veränderungsbedarf in den Bereichen Arbeitstätigkeit, Arbeitsorganisation sowie Arbeitsumgebung gibt. Besonders deutlich wird, bezugnehmend auf die Salutogenese und das Kohärenzgefühl, welche Wichtigkeit den Aspekten Sinnhaftigkeit, Verstehbarkeit und Handhabbarkeit von Arbeitsaufgaben zukommt. Anhaltende Gefühle von Unsicherheit aufgrund unklarer Strukturen und Arbeitsaufträgen stellen eine hohe psychische Belastung für die teilnehmenden Sozialarbeitenden dar. Gleichzeitig ist feststellbar, wie wichtig die Beteiligung von angestellten Sozialarbeitenden an strukturellen Veränderungen ist und welche Rolle die Atmosphäre im Team hinsichtlich Kollegialität und Haltung zur Arbeit einnimmt. Die Erkenntnisse sind mit hoher Wahrscheinlichkeit auf viele Tätigkeitsbereiche in der Sozialen Arbeit übertragbar.

Die Ergebnisse dieser Erhebung sind in erster Linie relevant für die Sozialarbeiter*innen der SOPHIA Berlin GmbH. Sie erhalten durch die Analyse die Möglichkeit zur Mitgestaltung der Arbeitsbedingungen, die maßgeblich ihre psychische Gesundheit beeinflussen. Darüber hinaus können die Ergebnisse aber auch relevant für andere Arbeitgeber sein, die möglicherweise die Kosten eines BGM scheuen, die eine hohe Fluktuation verzeichnen oder Stellen nicht mehr besetzt bekommen. In letzter Konsequenz können die Ergebnisse als Verhandlungsgrundlage genutzt werden, um bei der Finanzierung der Sozialen Arbeit die psychische Gesundheit der Sozialarbeitenden mitzudenken.

Autorin:

Yvonne Mathei (B.A. Soziale Arbeit)
Alice Salomon Hochschule (ASH) Berlin

Korrespondenzadresse: yvonne.mathei@gmail.com